



Lea Ibell (2021)
Maxim und Billa – mit Supertempo und Rollstuhlkraft

Preis: 15,21 Euro
 Taschenbuch: 200 Seiten
 ISBN-13: 978-3-96521-516-0
 Pinnow: Edition Digital

➡ Die Autorin hat ein Buch „über ADHS und andere Besonderheiten“ geschrieben, das unterhaltsam aufzeigt, wie hyperaktive Kinder ticken.

Für den Grundschüler Maxim bedeutet ADHS: **Anders Denken Hören Sehen**. Eindrucksvoll erfährt der Leser diese andere Sicht. Alle Geschichten sind aus einer kindlichen und von sprunghafter Wahrnehmung geprägten Perspektive erzählt. Maxim erlebt auf einer Buchseite oft drei verschiedene Dinge – obwohl aufgrund der kindgerecht großen Schrift nur 19 Zeilen darauf Platz haben. So wird sowohl inhaltlich als auch in der Form aufgezeigt, wie es im Kopf betroffener Kinder zugeht.

Maxim hat nicht nur Probleme, still zu sitzen und sich zu konzentrieren, sondern auch die oft mit schwerem ADHS einhergehenden Schwierigkeiten in der Impulskontrolle und im Sozialverhalten. Das Buch liefert eine einfühlsame Sicht auf ein Kind, das von der Umwelt oft irrtümlich als böswillig angesehen wird. Seine „Missetaten“ werden nachvollziehbar, weil man erkennt, dass sie durch einen Außenreiz oder eine plötzliche Idee ausgelöst werden. So wird eine Hauptfigur geschaffen, mit der sich Kinder mit ähnlichen Problemen identifizieren können.

Ein Motiv für die Veröffentlichung war, dass die Autorin eine Lektüre für ihren eigenen Sohn suchte. Wenn beschrieben wird, wie Maxim im Überschwang andere Kinder boxt, auf die Straße springt oder die Wände anmalt, weiß die Autorin offenbar, wovon sie schreibt.

Als Elternteil erfährt man, wie man förderlich auf herausforderndes Verhalten reagieren kann – wenn etwa Maxims Mama ihren Sohn nicht anbrüllt, als er vor Freude eine Ladung Neuschnee ins Schlafzimmer trägt, sondern ihm Eimer und Jacke reicht, damit er sich draußen ausleben kann. Die Eltern behalten in vielen schwierigen Situationen die Nerven, auch wenn das nicht leichtfällt. Und: Sie stehen für ihren Sohn ein, egal was er „ausgefressen“ hat. Statt Strafen gibt es klärende Gespräche und Unterstützung.

Hervorzuheben ist auch das gute Miteinander in der inklusiven Schule und Maxims Freundschaft mit der körperbehinderten Billa, die selbstständig mit einem Elektrorollstuhl unterwegs ist und sogar bei einer Reifenpanne weiß, was zu tun ist. Die Freunde ergänzen sich gut. Während Billas Handlungen stets überlegt sind, sie aber mitunter bei der Ausführung Schwierigkeiten hat, tun Maxims Arme und Beine oft Dinge, die ihm erst im Nachhinein bewusst werden. Und die Geschichten, die sie zusammen erleben, sind superspannend!

„Maxim und Billa“ ist nicht nur ein Kinderbuch zum Mutmachen, sondern hat auch einen aufklärenden Charakter für Eltern. Es ist wunderbar zum ersten Lesen sowie zum Vorlesen geeignet.

Homepage zum Buch mit Leseprobe und weiteren Infos zu ADHS: www.leaibell.de

Anna Maria Sanders